

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Steinen, Haus Mühlegasse 13

05.060

Objekt-Adresse: Mühlegasse 13, 6422 Steinen



Einstufung: regional
Datierung: 1. H. 14. Jh.
KTN / EGID: 733 / 262226
Koordinaten: 2689316.95 / 1211813.315
Inventarisiert: RRB 174/2026

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 1 mit Erhaltungsziel A
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	-
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:

Das Haus an der Mühlegasse 13 gehört zu einer architekturgeschichtlich überaus bedeutenden Gruppe spätmittelalterlicher Bauten auf dem Gemeindegebiet, welche Zeugnis für eine rege Siedlungsentwicklung in Steinen bzw. der Talschaft Schwyz in der zweiten Hälfte des 13. und beginnenden 14. Jh. ablegen. Zusammen mit mehreren Bauten dieser Epoche bildet das Haus ein die Mühlegasse begleitendes Ensemble, das den Gassenraum durch die Aufreihung von dicht an der Strasse stehender Giebelfassaden massgeblich prägt. Im Vergleich zu anderen Bauten aus dieser Zeit ist der Kernbau dieses Hauses vergleichsweise klein. Es zeugt also von eher einfachen Wohnverhältnissen zu dieser Zeit und ist damit ein sozialgeschichtlich äusserst wertvoller Bauzeuge, der die Kenntnisse zum mittelalterlichen Blockbau in der Innerschweiz erweitert und differenziert. Der Erhaltungsgrad bauzeitlicher Substanz dürfte äusserst hoch sein, was dem Haus einen erheblichen kulturellen Wert verleiht. Durch seine Stellung dicht am Strassenraum tritt der Bau prägnant in Erscheinung.

Ausgenommen vom Schutzzumfang ist der rückseitige Anbau aus dem 19. Jh. (auf KTN 341).

Lage:

Die Mühlegasse war vermutlich über Jahrhunderte eine mit Handwerkerhäusern bebaute Gasse, worauf der heutige Gassenname noch hinweist. Ob die nachweislich über Steinen führende Verbindung von Schwyz über Sattel und Einsiedeln an den Zürichsee durch die Mühlegasse führte, ist bislang nicht geklärt. Das Wohnhaus Mühlegasse 13 liegt 180 m nordöstlich der Pfarrkirche an der Mühlegasse, etwa 35 m bevor diese die Steiner Aa in nordöstlicher Richtung überquert. Das Haus ist mit seiner Giebelfassade äusserst ortsbildwirksam auf den leicht geschwungenen Gassenverlauf ausgerichtet und bildet damit von Norden her einen markanten Auftakt in die mittelalterliche Häuserzeile entlang der Mühlegasse.

Objektbeschreibung:

Das Haus an der Mühlegasse 13 dürfte den im Innern sichtbaren Teilen der Grundstruktur zufolge in der ersten Hälfte des 14. Jh. erbaut worden sein. Der als zeittypischer, teilunterkellelter Blockbau errichtete Kernbau misst rund 6.5 auf 6.5 m und verfügt weder über Eckkammern im Hinterhaus noch über eine Dachkammer unter dem schwach geneigten Rafendach. Das Hinterhaus wurde wohl insgesamt von der bis unter das Dach offene Rauchküche eingenommen. Damit verfügt das Haus im Vergleich zu anderen Bauten aus dem 14. Jh. über eher kleine Dimensionen und ein eher bescheidenes Raumprogramm. Beide Traufseiten wurden einst von einer Laube begleitet. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde der Keller und die grosse Stube in die südseitige Laubenschicht hinein vergrössert und die nördliche Laubenschicht eingehaust. Dank dieser Einhausung blieb die bauzeitliche Konstruktion in diesem Bereich teilweise unverkleidet und gibt neben den gut erhaltenen Blockwänden mit zeittypisch gestalteten Einzelvorstössen auch die Ausführung der Mantelpfosten des einstigen Laubeausgangs zu erkennen. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurden in der offenen Rauchküche Geschossdecken eingezogen und im 20. Jh. Stube und Nebenstube zu einem Raum zusammengefügt, ansonsten zeigt der Kernbau noch die mittelalterliche Grundriss- und Raumstruktur und dürfte über einen bemerkenswerten Erhaltungsgrad bauzeitlicher Substanz verfügen. Die bescheidenen Raumhöhen im Vorderhaus lassen vermuten, dass selbst die bauzeitlichen Bohllendecken noch erhalten sein könnten. Um 1900 wurde die Laube auf der Südseite erneuert. Davon zeugen dekorativ gestalteten Laubenstützen und die Sägezier in der Laubenbrüstung, die in sehr ähnlicher Form auch am Haus an der Mühlegasse 9 zu beobachten sind. Die Dachkonstruktion wurde zumindest teilweise erneuert, ohne dass dabei die mittelalterliche Dachform verändert worden wäre. Die heutige Verkleidung des Äusseren mit grauen Faserzementplatten und Verputz täuscht über die herausragenden Qualitäten dieses mittelalterlichen Baus hinweg.

Baugeschichte:

1. H. 14. Jh. erbaut

Zu unbekannter Zeit Erweiterung nach Süden

Um 1900 Erneuerung der Laube

2. H. 20. Jh. Verkleidung der Fassaden mit Faserzementplatten

2013 Dachsanierung

Quellen / Literatur:

-